

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 34 (1955)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROBERT BOLZ

Ueber den Begriff «Sozialistische Kulturarbeit»

Auf dem Parteitag 1954 der Sozialistischen Partei Österreichs hielt der Zentralsekretär unserer Schwesterpartei, der als Minister für Verkehr und verstaatlichte Betriebe der Bundesregierung angehörende Diplomingenieur Karl *Waldbrunner*, ein Referat über «Sozialistische Kulturarbeit». Es fand einhellig zustimmende Aufnahme und darf auch uns beschäftigen.

Die stolze Wahrheit würdigend, daß die sozialistische Bewegung, bei rückblickender Betrachtung, die größte und erfolgreichste Erziehungsorganisation der Welt genannt werden dürfe, da sie aus ungebildeten und kulturlosen Massen der Lohnarbeiter neue Kulturträger heranschulte, bezeichnete der Referent den demokratischen Sozialismus als mächtige Triebkraft der kulturellen Entwicklung. Unerläßlich sei es jedoch, so erkennt Waldbrunner, Ziele und Inhalt sozialistischer Kulturarbeit der Bevölkerung ebenso deutlich zu machen wie etwa die sozialistischen Forderungen nach Arbeit, Wohnung und gesichertem Alter. Er postuliert ein sozialistisches Kulturprogramm, das Wertvolles erhalten und verbessern, Wertloses und Unbrauchbares durch Neues und Besseres ersetzen hilft. «Die Sozialisten haben den Staat übernommen und sehen ihn heute als ihren Staat an, weil sie ihm einen andern, ihnen wertvollen Gehalt gegeben haben. Sie entwickeln ihn in dauernden Kämpfen und schwerer Arbeit weiter zum Wohlfahrtsstaat. Warum sollen wir das nicht auch mit den kulturellen Einrichtungen und den Lebensformen unseres Volkes tun?»

Waldbrunner ist sich bewußt, daß jedes Dogma, also jeder engherzig zweckgerichtete Glaubenssatz die Kultur in Fesseln der Unfreiheit schlägt. Sozialistische Aufgabe bleibe es, geistige und kulturelle Freiheit zu wahren und kulturfördernde Kraft zu sein.

Für Österreich fordert er eine Schule, die nicht zum Dogma und nicht zum Konservatismus, sondern zu tolerantem Denken und fortschrittlicher Einstellung erzieht. Er fordert staatliche oder kommunale Internatsschulen, beziehungsweise Halbinternate. Er fordert Ausbau der Erwachsenenbildung.